

in einem Topf) verwendet an gewöhnlich zwei Stäbchen zum anbinden oder man stellt eine Leiter her und schlingt sie hindurch. Manche Pflanzen wie: Efeu, Efeupelargonien usw. lassen sich leicht bogenförmig ziehen.

Im Aufbinden in den verschiedensten Arten liegt das Gedeihen, die Schönheit der Pflanze. Sie wird schlank, zeigt schnelles Wachstum.

Aber nicht jede Pflanze läßt sich so behandeln. Für Fuchsen ist es vorteilhafter, wenn man ihnen Baumform gibt. Ich selbst habe eine gesehen, welche in Bogen gezogen war, stark nach aufwärts getrieben hatte, die Triebe waren nicht entfernt worden und sie bot daher einen abscheulichen Anblick. Myrten gibt man durch Beschneiden schöne Formen, entweder kelchartig, kugelig oder pyramidenartig. Man bindet sie dann einfach am Stämmchen mit einem kurzen Stäbchen mittels Bast fest. Die hierzu verwendeten Stäbchen sollen ausgetrocknet sein. Ist man genötigt, frisch geschnittene zu verwenden, dann entferne man ein Stück die Rinde. Weidenruten halte man fern, da diese leicht wurzeln und bald die eigentliche Pflanze verdrängen. B. H.

Im Freien aufgestellte Kakteen sind bei nasser Herbstwitterung nicht mehr im Freien zu lassen, sondern an einem trockenen und helleren Orte, wie ein Blumenbrett, Stellage oder am Zimmerfenster aufzustellen. In letzterem Falle sorge man durch Oeffnen der Fenster reichlich für gute Luft, und erst wenn es kälter wird, sind die Kakteen wärmer zu stellen.



Schädlingsbekämpfung und Vogelschutz

Bekämpfung der Ohrwürmer. Der Ohrwurm, im Spätsommer oft massenhaft auftretend, tut sich bekanntlich in Gemeinschaft mit Wespen und Ameisen an süßen Früchten gütlich. Doch ist dieser Schaden nicht besonders hoch anzuschlagen, denn es handelt sich durchwegs um bereits beschädigte Früchte. Größer ist der Schaden, den der Ohrwurm an den Dahlien anrichtet. Es kann vorkommen, daß sämtliche Blätter bis auf die Blattrippen von diesen Schädlingen abgefressen werden. Die Lebensweise des Ohrwurms gibt uns die Handhabe zu seiner Bekämpfung. Er ist ein nächtlich lebendes

Tier, welches sich bei feuchtem Wetter gern in trockene Schlupfwinkel zurückzieht. Wenn man ihm solche Schlupfwinkel bietet, kann man ihn in großen Mengen vernichten. Sehr praktisch ist die Methode, wie sie unser Bild darstellt: Ein Blumentopf wird mit



Fig. 7. Einfache Ohrwurmfalle.

Holzwohle, Heu oder Moos angefüllt und abends an einem in die Erde gesteckten Stab über der befallenen Pflanze umgekehrt aufgesteckt. Die Ohrwürmer verkriechen sich während der Nacht in dieses Versteck und können durch Verbrennung des ganzen Inhaltes im Ofen vernichtet werden. S.

Die Kröte im Garten. Ein recht verkanntes, aber mit Unrecht viel geschmähtes Tier ist die Kröte. Läßt sie sich einmal im Garten blicken oder wird sie beim Graben gefunden, so haben manche nichts eiligeres zu tun, als sie zu töten. Das häßliche Aussehen des Tieres mag einesteils hierzu verleiten, zudem spritzt das Tier bei seiner Verfolgung einen schwach giftigen Saft aus, das einzige Mittel, das die Kröte zu ihrer Verteidigung besitzt, dem aber der Volksaberglaube die Mär beigelegt hat, als wolle sie dadurch den sich ihr nähernden Menschen und Tieren das Augenlicht rauben. So hält man sich geradezu verpflichtet, das harmlose Tier zu töten, obgleich es in Wirklichkeit nicht den geringsten Schaden tut. Im Gegenteil, die Kröte verzehrt in Massen schädliche Insekten, namentlich Engerlinge, ungezählte Larven, Puppen und Insekten Eier, die sich im Boden befinden. Des Nachts räumt sie sogar unter den Schnecken auf. Wer daher in seinem Garten eine Kröte findet, soll sie ruhig leben lassen und zufrieden sein, daß er einen solch nützlichen Ungeziefervertilger hat.